

Stets auf der Überholspur

Sissi Perlinger begeistert das Publikum im Rantastic

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – In ihrem vorigen Programm hat sie sich eine Auszeit gegönnt, doch das aktuelle „Ich bleib' dann mal jung“ klingt nicht nach entspanntem Alterwerden. Das wäre auch undenkbar bei einem Abend mit Sissi Perlinger, die im Rantastic niemals den Fuß vom Gas nahm, dauerhaft auf der Überholspur unterwegs war und sich dabei als faszinierendes, permanent rund erneuertes Chamäleon präsentierte.

Dass Altern nichts für Feiglinge ist, hat schon Mae West erkannt, und trotz aller abrupten Wendungen und stilistischen Überraschungen drehte sich bei der quirligen Turbofrau Perlinger alles nur um dieses eine Thema. Statt Langzeitgast im ärztlichen Wartezimmer ist sie lieber der Flower-Power-Schmetterling bei den Ü70-Partys. Denn eine gewisse Schadenfreude kann sie nicht verhehlen, dass nun auch die Alt-68er im Rentenalter angekommen sind, wo der einstige Partyzwang etwas von Gute-Laune-Stress hat.

Nicht von ungefähr ist der Titel ihres Programms „Ich bleib' dann mal jung“ an Hape Kerkelings Jakobsweg-Bestseller angelehnt, sie hat schließlich auch eine Botschaft. Die ist zwar mitunter sehr klischeehaft, aber deutlich, wenn sie dem grassierenden Jugendwahn Paroli bietet. In Würde das Potenzial des dritten Lebensabschnitts heran reifen zu lassen, ist jedoch nicht so ihr



Turbofrau Sissi Perlinger beschäftigt sich in ihrem neuen Programm mit dem Altern.

Foto: Hecker-Stock

Ding, auch wenn sie schon mal die philosophische Schublade öffnet, um sie desto lauter wieder zuzuknallen, mit schlüpfrigen Anzüglichkeiten oder einer köstlichen Persiflage auf den coolen Auftritt in der hippen

Dorfdisco. Im Zeitraffer durchlief sie alle Stationen der Weiblichkeit vom Erblühen bis zum Verwelken und brachte ein Hoch auf die Wechseljahre als individuellen Elchtest der Frau aus. Wobei sie persönlich flie-

gende Hitze als deutlich angenehmer empfindet als kriechende Kälte und überzeugt ist, mit ihr am Bug der Titanic wäre diese „durch den Eisberg gegangen wie ein Messer durch ein Zitronensorbet“.

Stimmungstötenden Verhütungsmitteln widmete sie sich ebenso wie den Problemen der Männer mit starken Frauen, die sich deshalb heute „downdaten“ müssten, also künstlich klein halten. Letztlich sah die Perlinger Einsamkeit als größtes Problem im Alter an und stieß damit nicht wirklich neue Türen auf. Nach geglücktem Bewohnercasting für die Alten-WG eröffnete sie im Hotel Inkontinental die Kneipe „Zum fröhlichen Hospiz“ und animierte zu Krückstock-Kricket und Rollator-Marathon nach dem Motto „unser Hobby ist to be a happy Hippie“.

Perlinger bot Opulentes für alle Sinne und zeichnete neben ihren Liedern verantwortlich für die Choreografie ihrer Sketche und ihre skurrilen Kostüme. Dieses Wunder an Vielseitigkeit wechselte in rasendem Tempo Garderobe und Szenerie, mixte pure Comedy mit weiser Erkenntnis, begleitete sich bei ihren Liedern an Gitarre und Schlagzeug und erwies sich als multiple Entertainerin ersten Ranges. Sie ließ das Publikum keine Sekunde zur Ruhe kommen und zeigte eine so ungeheure Vielfalt in ihren Ausdrucksmöglichkeiten, dass sie am Ende in Beifallstürmen baden konnte.